

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb**MUSIKTAGE:** Cantemus und Prophet in Bensheim

Begeistert beklatscht

Von unserem Mitarbeiter Klaus Roß

BENSHEIM. Frank Martin, Francis Poulenc, Olivier Messiaen: Gleich drei herausragende Meister des 20. Jahrhunderts versammelten der Kammerchor Cantemus, das Offenbacher Vokalensemble Prophet und Gregor Knop(Orgel) beim von Christoph Siebert geleiteten vierten Konzert der Bensheimer Musiktage in der Stadtkirche Sankt Georg. Siebert und seinen Musikern gelang mit diesem erlesenen Programm erneut ein außergewöhnlicher Repertoire-Coup - gekrönt von Martins "Messe pour double chœur a-cappella".

Sphärisch-schön

Als stilistisch perfekt zu Martin passende Ouvertüre servierten "Cantemus" und "Prophet" zwei kleinere Chorzyklen aus der Feder des vor 50 Jahren verstorbenen französischen Neoklassizisten Francis Poulenc. Geradezu sphärisch-schön klangen die 1936 nach einem Besuch des Wallfahrtsortes Rocamadour entstandenen "Litanies à la vierge noire". Der Komponist wollte seinen wiedergefundenen "kindlichen Glauben" und ein Gefühl "ländlicher Frömmigkeit" ausdrücken. Die von Gregor Knop präzise unterstützten Sängerinnen beider Ensembles vermittelten diesen Geist in ihrer superb intonationssicheren Wiedergabe mit einer schier idealen Mischung aus Feinschliff und Schlichtheit.

Ähnliches galt für ihre männlichen Kollegen, deren mitteilbare Interpretation der "Quatre petites prières de Saint François d'Assise"(1948) an Transparenz und Elastizität nichts schuldig blieb. Wie Poulencs im Detail durchaus raffinierter Chorsatz dabei stets in natürlich fließende Bewegung gebracht wurde, verdiente uneingeschränkte Bewunderung.

Frank Martin hielt seine 1922/26 komponierte A-cappella-Messe für ein allzu persönliches Werk und hat sie daher lange vor der Öffentlichkeit verborgen. Ihre verspätete Premiere erlebte sie erst am 2. November 1963 in Hamburg - fast auf den Tag genau 50 Jahre also vor dem Bensheimer Konzert. Dieses besondere Jubiläum würdigte die Siebert-Truppe mit einer tief berührenden Aufführung.

Da stimmte einfach alles

Wunderbar farbenreich schon die weiträumigen Eingangssätze "Kyrie" und "Gloria", furios pointiert die Steigerungsabschnitte im "Credo"("Et resurrexit") und "Sanctus"("Hosanna"), ergreifend verinnerlicht schließlich das nachkomponierte "Agnus Dei": Hier stimmte einfach alles. So kraftvoll und delikate zugleich hat man das gut 25-minütige, an klassische Genretraditionen anknüpfende A-cappella-Juwel des gebürtigen Genfers in unserer Region wohl noch nie gehört.

Messiaens suggestive Orgelmeditationen "Apparition de l'église éternelle"(1932) und "Le banquet céleste"(1928) bildeten in Gregor Knops stimmungsvollem Vortrag treffliche Programmergänzungen. Dass letztgenanntes Stück zwischen dem "Gloria" und dem "Credo" der Martin-Messe eher ungünstig platziert schien, konnte den höchst intensiven Gesamteindruck dieses entsprechend begeistert beklatschten Kirchenmusikabends in Sankt Georg nicht trüben.

© Bergsträßer Anzeiger, Mittwoch, 20.11.2013